

Gutes Miteinander für die Region

Wasser ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor

Nicht nur für Privatleute ist der WAZV Parchim-Lübz täglich unerlässlicher Partner in Sachen Wasser. Er gehört ebenso zu den wichtigen Rädchen, die kleine und größere Wirtschaftsbetriebe in der Region in Gang halten – für einen möglichst reibungslosen Ablauf an jedem einzelnen Tag.

Gastronomie, Gesundheitswesen, Tourismus, Landwirtschaft, Lebensmittelproduktion – alles undenkbar ohne Wasser. „Wir liefern Wasser in erstklassiger Qualität, rund um die Uhr und zuverlässig“, bringt der Geschäftsführende Leiter Lothar Brockmann eine der wichtigsten Aufgaben des WAZV auf den Punkt. Er weiß, dass dies für die Einwohner der Region inzwischen selbstverständlich ist, und das allein spricht für gute Arbeit.

Aus den Augen, aus dem Sinn – gut so!

Darüber hinaus ist eine funktionierende Trinkwasser-Infrastruktur jedoch auch eine elementare Grundlage für viele Betriebe im Verbandsgebiet. Und mindestens genauso wichtig für Einwohner und Firmen ist, dass das gebrauchte Wasser anschließend aus den Augen und aus dem Sinn ist. Nach der Wende und mit der Gründung wurde ein großer Teil der Abwasserentsorgung neu aus dem Boden gestampft – für Mensch und Umwelt.

Etliche Millionen Euro investierte der Verband in moderne Kanäle,

Druckrohrleitungen, Pumpwerke und die zentralen Kläranlagen. Zuletzt war es der Severiner Großbetrieb „Mecklenburger Landpute“, der in enger Zusammenarbeit mit dem WAZV sogar eine individuelle Lösung schaffte, um den Ort, in dem er gewachsen ist, nicht über die Maßen mit Abwasser zu belasten.



Ihr „Wasserhaushalt“ liegt uns am Herzen

Auch zwei regionale Gesundheitsversorger in Plau am See und landwirtschaftliche Großbetriebe zum Beispiel in Siggelkow oder Wendisch Priborn werden seit Jahren vom WAZV ver- und entsorgt. Produzierende und verarbeitende Unternehmen brauchen eben einen allzeit zuverlässigen Partner, der sein Handwerk versteht. Genau den haben sie hier. Die Wasserzeitung wird die gute Zusammenarbeit in Zukunft zum Anlass nehmen, Unternehmen der Region und ihren „Wasserhaushalt“ vorzustellen.

Unterstützen Sie uns gern mit interessanten Vorschlägen!



Vertrauen ist die Basis der guten und dauerhaften Zusammenarbeit zwischen dem WAZV Parchim-Lübz und den Unternehmen in der Region.

Foto: SPREE-PR/Nitsche

BLAUES BAND

Ihre Hilfe ist gefragt



Foto: SPREE-PR/Archiv

Liebe Leserinnen und Leser, die meisten Leckagen oder Rohrbrüche sind unscheinbar und keine sprudelnden Wasserfontänen. Doch auch viele kleine Tröpfchen summieren sich zu einem nennenswerten Wasserverlust. Der WAZV hat seine Leitungen gut im Blick. Dennoch können Materialermüdung, Frost, zunehmender Straßenverkehr oder Druckstöße bei unsachgemäßem Umgang mit Hydranten unverhofft zu Zwischenfällen führen. Und da Sie meist viel näher dran sind, ist Ihre Hilfe gern gesehen. Wenn Sie bemerken, dass das Leitungswasser braun ist oder der Druck nachlässt, können das schon wichtige Hinweise auf einen Rohrbruch sein. Dann verändert sich Fließgeschwindigkeit, -richtung und es kann zu Verfärbung kommen. Oder Sie stoßen an ungewohnten Orten auf Pfützen – vielleicht ist dort im Untergrund etwas undicht? Kontaktieren Sie uns lieber einmal mehr als zu wenig.

Ihr Lothar Brockmann,
Geschäftsführender Leiter
des WAZV Parchim-Lübz

LANDPARTIE

Der Lübz Wasserturm ist eine imposante Erscheinung. Hinein gelangt man nur selten – die nächste Gelegenheit gibt es am 18. und 19. Juni. Dann finden die „Tage der Industriekultur am Wasser“ statt und der Aussichtsturm ist eine der Anlagen, die besichtigt werden können. Schon seit 1914, lange vor anderen, wurde in Lübz eine Trinkwasserversorgung eingerichtet. Neun Brunnen und ein über sechs Kilometer langes Trinkwassernetz brachten das Nass damals zu den Bewohnern. 27 Meter hoch ist der zu jener Zeit erbaute Wasserturm mit einem Fassungsvermögen von 150 m³, der für den nöti-



gen Wasserdruck sorgte. Erst 1978 wurde er stillgelegt und lädt seit 2006 als sanierter Aussichtsturm Besucher ein.

Die „Tage der Industriekultur am Wasser“ sind eine Veranstaltungsreihe der Metropolregion Hamburg und finden dieses Jahr zum vierten Mal statt. Alle zwei Jahre öffnen an diesen Tagen alte Anlagen ihre Türen, die sonst wenig bekannt oder

für Besucher kaum zugänglich sind. Der Wasserturm kann normalerweise in Absprache mit der Stadtinformation besichtigt werden.

Am 18. und 19. Juni ist der Zugang ganztägig offen. Auch die Schleuse und der Lübz Amtsturm mit einer Ausstellung zur Lübz Brauereigeschichte sind an diesen Tagen geöffnet.

» Am Wasserturm
Bundesstraße 191
19386 Lübz
Stadtinformation Lübz
Tel. 038731 471839
E-Mail: info@luebzland.de

Aus dem Lübz Wasserturm bekamen die Einwohner der Stadt schon 1914 ihr Trinkwasser.

Foto: Stadt Lübz

Einblick in die Wasserversorgung von damals

625 Jahre Ziegendorf zieht um

Einwohner und Gäste freuen sich auf die 625-Jahr-Feier von Ziegendorf. Vom 14. bis zum 16. Juli steht in der Gemeinde – im Übrigen Gründungsmitglied des WAZV – ein buntes, vielseitiges Programm auf dem Plan. Die Organisatoren rufen alle Freunde Ziegendorfs auf, sich am großen Festumzug am Sonnabend zu beteiligen: Wer eine gute Idee hat, ob mit Wagen oder zu Fuß, meldet sich einfach bei Bertolt Leu unter Telefon 038721 22864. Gefragt sind alle möglichen Kostüme oder Requisiten mit Bezug zu den letzten 625 Jahren.

Klärschlammverordnung: Kompromiss zur Verwertung und Phosphorrückgewinnung

Der Bundestag hat am 9. März die Neuordnung der Klärschlammverwertung in Deutschland beschlossen: Damit soll die Klärschlammverbrennung sowie die Phosphorrückgewinnung verpflichtend eingeführt werden.

„Die vorgesehenen Übergangsfristen für die neuen Anforderungen an die Klärschlammverwertung und die Phosphorrückgewinnung sind praktikabel und schaffen Planungssicherheit für die beteiligten Unternehmen“, sagte Martin Weyand, Hauptgeschäftsführer Wasser/Abwasser beim Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW). Die Politik müsse außerdem so schnell wie möglich die Voraussetzungen für die düngemittelrechtliche Zulassung der aus dem Abwasser zurückgewonnenen Phosphate schaffen. „Es wäre aberwitzig, jetzt eine Verpflichtung zur Phosphorrückgewinnung einzuführen, ohne die Zulassung als Düngemittel zu gewährleisten.“

Bereits vor dem Inkrafttreten der neuen Verordnung haben sich in MV 15 abwasserbeseitigungspflichtige Körperschaften zur Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH (KKMV) zusammengeschlossen. Nach Aussage Ulrich Jacobs, dem Geschäftsführers der KKMV, plant man den Bau und Betrieb einer zentralen Mono-Verwertungsanlage mit nachgeschaltetem Phosphor-Recycling. Basierend auf einem innovativen Anlagenkonzept soll es die umweltfreundlichste und energieeffizienteste Anlage ihrer Art in Europa werden.

Gesetzliche Übergangsfrist in Sachen Trinkwasserhygiene endete im April Bedenkenlos genießen – ein Leben lang

Trinkwasser ist in Deutschland das am besten kontrollierte Lebensmittel. Bei kaum einem anderen Produkt hat Verbraucherschutz einen so hohen Rang wie beim Lebensmittel Nummer 1.

Grundlage für die hohe Qualität und die strengen Kontrollen des deutschen Trinkwassers ist die Trinkwasserverordnung, die auf der EU-Trinkwasserrichtlinie basiert. Sie schreibt vor: Trinkwasser muss „rein und genussstauglich“ sein, es darf keine Krankheitserreger und keine Stoffe in gesundheitsschädlichen Konzentrationen enthalten. Alle in der Trinkwasserverordnung festgeschriebenen Grenz- und Vorsorgewerte sind so bemessen, dass Verbraucher Trinkwasser lebenslang bedenkenlos genießen können. Die Wasserversorger selbst, die Gesundheitsämter und unabhängige Labore prüfen das Trinkwasser regelmäßig auf Herz und Nieren. Tausende von Proben werden jeden Tag mikrobiologisch und chemisch analysiert. Fakt ist: Weit über 99 Prozent der Proben sind einwandfrei. So bescheinigt das Umweltbundesamt dem deutschen Trinkwasser hervorragende Qualität. Die Menschen hierzulande schwören deshalb auch auf ihr Trinkwasser aus dem Hahn – siehe Grafik.

Erreger kamen aus der Leitung

Die Trinkwasserverordnung selbst geht auf das Reichsseuchengesetz aus dem Jahr 1900 zurück – siehe Historie. Große Epidemien in Hamburg Ende des 19. Jahrhunderts hatten in hygienischer Sicht nochmals zu verschärften Vorschriften bei der

Die Mehrheit der Deutschen trinkt Leitungswasser, knapp die Hälfte davon sogar mehr als einen Liter pro Tag.

„Ich trinke Trinkwasser aus der Leitung, weil ...“

... es mir gut schmeckt.”

90%

... es ein sicheres Lebensmittel ist.”

90%

... es praktisch und preiswert ist.”

85%

... es regionales, umweltschonendes Produkt ist.”

83%

... es aus natürlichen Wasservorkommen gewonnen wird.”

79%

... es ein wertvolles Lebensmittel ist, auf das ich stolz bin.”

76%

... es kalorienfrei ist.”

55%



Foto: SPREE-PR/Archiv

Repräsentative TNS
Emnid Umfrage im Auftrag
des Forum Trinkwasser e.V.,
Oktober 2016
(Angaben gerundet)

Historie: Schritt für Schritt zum sichersten Lebensmittel in Deutschland

- 1900** Reichsseuchengesetz
- 1935** Gesetz über Vereinheitlichung des Gesundheitswesens
- 1959** Trinkwasser-Aufbereitungsverordnung
- 1961** Bundesseuchengesetz (BSeuchG)
- 1976** Trinkwasserverordnung
- 1979** Neufassung des BSeuchG
- 1980** EG-Trinkwasserrichtlinie
- 1986** 1. Novelle der Trinkwasserverordnung
- 1990** 2. Novelle der Trinkwasserverordnung
- 1998** Revision der EG-Trinkwasserrichtlinie
- 2000** Infektionsschutzgesetz (löst BSeuchG ab)
- 2001** 3. Novelle der Trinkwasserverordnung
- 2002** Länder erarbeiten Ausführungsbestimmungen
- 2003** 1. Januar: Inkrafttreten der neuen TrinkwV
- 2003** Überprüfung der EG-Richtlinie



Foto: SPREE-PR/Archiv

Daseinsvorsorge geführt. Damals rafften Typhus und Cholera knapp 10.000 Menschen dahin. Vermutlich wurden deren Erreger eingeschleppt, als die Flut verschmutztes Hafenwasser flussaufwärts in die zentrale Wasserentnahmestelle drückte. Am Ende ist die Trinkwasserverordnung gelebter Infektionsschutz – sie soll über Wasser übertragbare Krankheiten verhindern. Die erste Trinkwasserverordnung trat schließlich 1976 in Kraft. Seitdem wird sie regelmäßig novelliert. Am 10. April 2017 beispielsweise endete eine gesetzliche Übergangsfrist. Seitdem dürfen in der Trinkwasserinstallation nur noch Materialien eingesetzt werden, welche die verbindlich geltenden Werkstoffanforderungen erfüllen.

Orientierungshilfe für Installateure

Das Umweltbundesamt (UBA) führt Listen über Werkstoffe, die für den Kontakt mit Trinkwasser (nachgewiesenermaßen) hygienisch geeignet sind. Produkte, die nicht aus den dort genannten Materialien bestehen, dürfen nun nicht mehr verbaut werden! Außerdem hat der Zentralverband Sanitär Heizung Klima eine Liste erstellt, auf der Hersteller die erforderliche trinkwasserhygienische Eignung ihrer Produkte erklären können – eine wichtige Orientierungshilfe für Installateure und nicht zuletzt ein weiterer „Sicherheitsgurt“ für alle Verbraucher.

» Die neueste UBA-Version finden Sie im Internet unter:

www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/trinkwasser/trinkwasser-verteilen/bewertungsgrundlagen-leitlinien

Anerkannter Partner in fachlichen und politischen Fragen

Anfang März trafen sich die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der 22 KOWA-Unternehmen in Kühlungsborn zu einer zweitägigen Konferenz, die mit der Mitgliederversammlung begann.

In seinem Rechenschaftsbericht zur Arbeit der KOWA MV zog der Vorstandsvorsitzende Klaus Rhode eine positive Bilanz für das Geschäftsjahr 2016. Sein Fazit: Die KOWA MV ist eine Bereicherung für die Wasserwirtschaft im Land und hat sich zu einem anerkannten Partner für aktuelle, fachliche und politische Themen entwickelt.

Klaus Rhode betonte, dass die KOWA MV zu einem wichtigen Sprachrohr der öffentlich-rechtlichen Wasserwirtschaft in unserem Bundesland geworden ist. So ist sie kompetenter Gesprächspartner der Landtagsfraktionen, des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt sowie des Innenministeriums. Die KOWA MV steht für einen konstruktiven Dialog mit dem Landesbauernverband zum bedeutsamen Thema „Grundwasserschutz“. Dabei geht es einzig darum, das kostbare Gut Trinkwasser auch für die nächsten Generationen in einem einwandfreien Zustand zu erhalten.

Hervorgehoben wurde, dass die gute Arbeit der Arbeitskreise Wasser, Abwasser, kaufmännische Angelegenheiten, Recht sowie Weiterbildung den Zusammenhalt zwischen den KOWA-Mitgliedern stärkt und die koordinierte Betrachtungsweise zu fachlichen Themen ermöglicht.

Auf der Tagesordnung stand auch die Neuwahl der Vorstandsmitglieder. Einstimmig wurde der bisherige Vorstand bestätigt. Somit sind neben Klaus Rhode als Vorstandsvorsitzenden, Eckhart Zobel vom ZV Grimmen als erster und Eckhard Bomball vom ZV Grevesmühlen als zweiter Vorsitzender bestätigt

worden. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden Christian Zschiesche/ZV Festland Wolgast und Nicolaus Johanssen/ZV Sude-Schaale gewählt. Neu im Gremium: Frank Lehmann/ZV KÜHLUNG.

Im Verlauf der Tagung diskutierten die Teilnehmer aktuelle wasserwirtschaftliche Themen. Ein Schwerpunkt ist die moderne Unternehmensführung. Ein weiterer: die Frage zur Sicherung des Grundwasserschutzes und die finanziellen Auswirkungen, die durch Entschädigungsforderungen der Landwirtschaft aufgrund von Nutzungsbeschränkungen entstehen. Hier

KOWA MV
aktuell

* Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser Mecklenburg-Vorpommern

wurde deutlich gemacht, dass diese Kosten zu erheblichen Steigerungen der Wasserpreise/-gebühren führen. Deshalb wird sich die KOWA MV dafür einsetzen, dass eine Verteilung der Lasten in Form einer solidarischen Finanzierung erfolgt. Das bedeutet, dass nicht nur die Wasserversorger, sondern auch die Landwirtschaft und das Land MV ihren Beitrag zur Finanzierung des Trinkwasserschutzes leisten müssen.

Nashorn und Roter Panda in schickerem Zuhause/Nachwuchs ganz neu auf der Welt

Neues gibt es in vielerlei Hinsicht im **Zoo Schwerin**. So wird er sich künftig als **Artenschutz-Zoo** ausrichten und die **Haltung bedrohter Tierarten** weiter vorantreiben. **Amurtiger, Balistar, Rothund** und andere in den natürlichen Lebensräumen gefährdete Tiere leben bereits hier am südlichen Schweriner Stadtrand.

25 Hektar misst das vom Schweriner See und dem Faulen See eingerahmte Areal, auf dem sich die naturnahen Tieranlagen bestens einfügen.

Umzug 1:

Auf 8.000 m² leben seit dem Vorjahr in der neuen Nashorn-Savanne die Breitmaulnashörner (in MV einzigartig), Grevy-Zebbras, Afrikanische Zwergziegen und Helmpferlhühner zusammen. Mit erlebnisreichen Abenteuerwegen und spannenden Einblicken ist es ein neues Highlight des Zoos, der ohnehin schon mit schönen Spielplätzen punktet. Forschercamp, Schaufütterungen oder die Baumhausübernachtungen ergänzen das vielfältige Angebot.

Umzug 2:

In die Welt eingezogen ist etlicher Nachwuchs. Wer also länger nicht im Zoo war, dürfte mit den hinzugekommenen putzigen Gesellen bei einem erneuten Besuch wieder etwas zu entdecken haben.

WIR SIND UMGEEZUGEN



Jenseits von Afrika – friedliches Miteinander in der neuen Savanne.

Fotos (5): Zoo Schwerin

So kommen Sie hin

An der Crivitzer Chaussee 1
19061 Schwerin

Geöffnet

wochentags 9–18 Uhr
Wochenende/Feiertage 9–19 Uhr
Die Kassen haben bis eine Stunde vor Zooschließung geöffnet.

Preise

Erwachsene 12,50 Euro, Kinder (3–17) 4 Euro, Rentner 8,50 Euro, Familienkarte 29 Euro
Außerdem Nebensaison günstiger, Gruppenpreise, Abend- oder Jahreskarten; Kombiticket Kletterwald und Zoo erhältlich.

Veranstaltungen

Tag der Umwelt

am 5. Juni, 12 Uhr

Seniorenachmittag

am 7. Juni, 5. Juli, 2. Aug., 6. Sep., ab 14.30 Uhr

Zoo-Sommerfest

am 16. Juli, 9 Uhr

weitere Infos

☎ 0385 39551-0

🌐 www.zoo-schwerin.de

Fischotter bekamen neue Nachbarn



Polly, ein Roter Panda, zog gemeinsam mit ihrem Artgefährten Leo zu den Fischottern um. Dort können die Tiere klettern und spielen. In ihrer Heimat Nepal, Assam, Sikkim und Bhutan sind sie stark gefährdet.

Kleine Sensation



Im doppelten Sinn eine kleine Sensation ist das Weißschwanz-Stachelschwein-Mädchen Butternut. Bei ihrer Geburt Mitte März wog sie gerade mal 530 Gramm, und sie ist in Schwerin der erste Nachwuchs dieser Art seit 20 Jahren. Butternut taufte sie eine Pflegerin, weil die Form des Stachelschwein-Babys sie an den Butternut-Kürbis erinnerte.

Perfektes Timing



Am 25. April, dem Weltpinguintag, piekte sich in Schwerin das erste Humboldtpinguin-Küken aus dem Ei. Schnell war es nicht mehr allein, denn andere seiner Artgenossen schlüpfen ebenfalls. In Zoos gibt es ganz im Gegensatz zum natürlichen Lebensraum gute Erfolge beim Nachwuchs, sodass der Zoo Schwerin nur so viele Nachzuchten zulässt, wie er auch vermitteln kann.

Doppeltes Glück

Der Niedlichkeitsfaktor ist bei den Kattas ohnehin schon sehr hoch. Und bei dem Nachwuchs erst! Die Zwillinge, die Ende März geboren wurden, gehen inzwischen auf Erkundungstour und klammern sich dabei fest an den Bauch der Mutter. Die kleinen Affen gehören zu den Lemuren, die in ihrer Heimat Madagaskar vom Aussterben und manche sogar von der Ausrottung bedroht sind.



Ein Jubiläum fehlte

Das geschah ohne Absicht: Die Aufzählung der runden Geburtstage und Jubiläen in diesem Jahr, wie sie in der ersten Ausgabe der Wasserzeitung 2017 stattgefunden hat, ist nicht vollständig ohne **Andreas Kasten**,

der jetzt bereits drei Jahrzehnte in den Diensten des WAZV arbeitet. Wir entschuldigen uns in aller Form und wünschen unserem Rohrnetzmonteur und Kollegen viele weitere Jahre voller Schaffenskraft!

Abfuhr ohne Aufwand

Anschlussstutzen vereinfachen
Fäkalabfuhr für Kunden und Entsorger

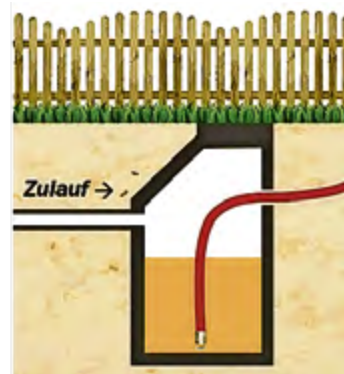
Wer auf seinem Grundstück eine Sammelgrube betreibt, weiß, dass die Entsorgung der Fäkalien durch das Entsorgungsunternehmen immer mit einigem Aufwand verbunden ist. Eine sinnvolle Lösung ist deshalb die Installation von Anschlussstutzen an der Grundstücksgrenze. Sie ermöglichen es dem Entsorger, die Gruben abzupumpen, ohne das Grundstück zu befahren.

Ein weiterer unschlagbarer Vorteil: Der Hausbesitzer muss nicht mehr bei jeder Entsorgung anwesend sein. Die Abfuhr ist jederzeit gewährleistet, der Aufwand für den Fahrer ist geringer. Langfristig kann sich das positiv auf die Gebühren auswirken. Ein zusätzlicher Nebeneffekt für alle Beteiligten ist, dass Auffahrten durch das schwere Fäkalienfahrzeug nicht beschädigt werden können. Alle benötigten Teile für den Anschluss an der Grundstücksgrenze sind leicht erhältlich. Zu Fragen rund um den Umbau und

die fachgerechte Verlegung auf dem privaten Grundstück sowie zu sämtlichen Formstücken, Schellen und zum Saugschlauch geben die Mitarbeiter des WAZV gern Auskunft.

Die technische Anforderungen:

- Saugleitungen DN 100 (80 mm Innendurchmesser) müssen bis zur öffentlichen Straße verlegt werden.
- Die Schlauchleitung kann oberirdisch oder im Erdreich verlegt werden.
- Die maximale Länge darf unter Berücksichtigung der Pumpenleistung der Fäkalienfahrzeuge ca. 60 m nicht überschreiten.
- Die Saugtiefe sollte 3,50 m nicht überschreiten.
- Zum Absaugen ist am Schlauchende eine „Kardan-Kupplung“ (Perrot-Kupplung) mit Blinddeckel mittels Schellen zu befestigen.
- In der Grube muss am Schlauchende eine Bügeltülle sein.

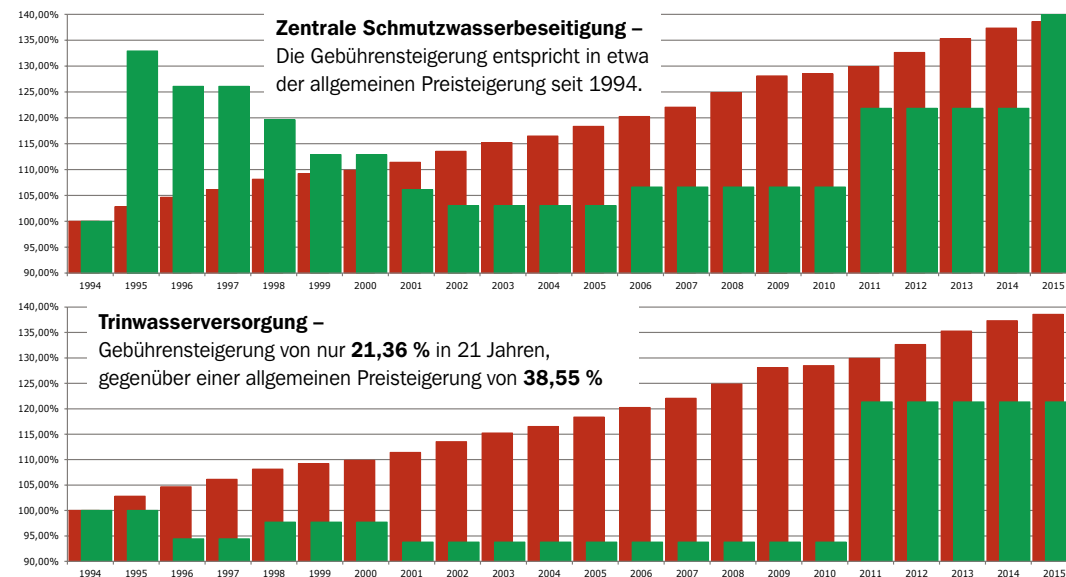


Saugleitung DN 100 für abflusslose Sammelgrube.

Alles teurer? Nicht bei uns!

Haben Sie auch das Gefühl, alles kostet von Jahr zu Jahr mehr Geld? Das mag für viele Bereiche des täglichen Lebens stimmen – auf die Gebühren für Trink- und Schmutzwasser im Verbandsgebiet des WAZV Parchim-Lübz trifft es jedoch nicht zu. Die Zahlen von 1994 bis heute sprechen eine deutliche Sprache. Aber sehen Sie selbst!

- Die Entwicklung der monatlichen Belastung in % unter Berücksichtigung der allg. Preissteigerung.
- Die Entwicklung der monatlichen Belastung in %, bezogen auf den durchschnittlichen Schmutzwasseranfall eines typischen Haushalts im Gebiet des WAZV.



WAZV arbeitet eng mit Feuerwehren zusammen/Unterstützung durch neues Arbeitsblatt

Für Trinkwasserschutz an einem Strang ziehen

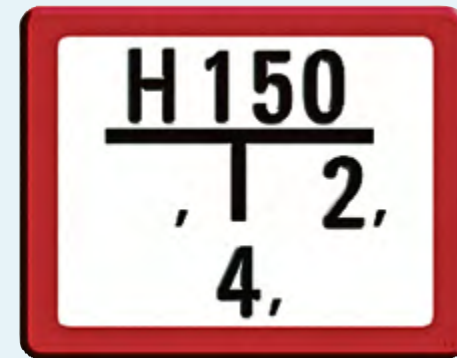
Um Wasser dreht sich die Arbeit von Brandschützern und Wasserversorgern gleichermaßen. Die einen wollen es als Lebensmittel sicher zum Kunden bringen. Die anderen brauchen es zum Löschen. Das Trinkwassernetz bei der Entnahme von Löschwasser nicht zu beschädigen – darum geht es im Wesentlichen im neuen Technischen Arbeitsblatt W 405-B1. Der Deutsche Verein des Gas und Wasserfaches e. V. (DVGW) hat es im vergangenen Jahr veröffentlicht.

Schon länger sehen Wasserversorger einen deutlichen Zusammenhang zwischen Rohrbrüchen und Wasserentnahmen an Hydranten. Bei falscher Bedienung gibt es zu große Druckschwankungen in den Rohren – sie drohen zu brechen. „Und bei unsachgemäßen Anschlüssen droht sogar eine hygienische Gefahr für das Trinkwasser“, betont Lothar Brockmann, Geschäftsführender Leiter des WAZV. „Es ist gar nicht so lange her, da ist bei einem Einsatz Wasser aus einem Löschteich über die Anschlüsse der Feuerwehr zurück in einen Hydranten gelaufen. Zum Glück nur wenig, aber so etwas darf auf gar keinen Fall passieren.“ Und genau hier greift das neue Regelwerk. Es beschreibt zum Beispiel den Einsatz von Sicherungseinrichtungen und macht Vorgaben zu diversen Handgriffen, um eben z. B. die Gefahr von Druckstößen und Rückflüssen zu minimieren. Fachmagazine der Wehren hatten das neue Arbeitsblatt bereits zum Thema und auch der Deutsche Feuerwehr-Verband verschickt die Fachempfehlungen im Herbst 2016 an seine Partner.

**Erstbekämpfung ja –
Löschwasser nein**

Der WAZV Parchim-Lübz pflegt eine enge Zusammenarbeit mit „seinen“ Wehren schon seit Jahren. Zuletzt kamen Wasserversorger und Brandschützer im Frühjahr 2016 zusammen. Lothar Brockmann sagt, was allen Feuerwehren im Verbandsgebiet geläufig ist:

**Wenn die Feuerwehr
anrückt, ist schnelles
Handeln gefragt. Um
die Trinkwasserversorgung nicht
zu gefährden, halten sich die
Retter an genaue Vorgaben.**



Der WAZV arbeitet in seinem Gebiet mit Unterflurhydranten. An deren Standorten ist jeweils ein Verschlussdeckel im Boden zu sehen und in der Nähe dieses rot-weiß Hinweisschild.

Foto: SPREE-PR / Archiv.

„Wir sind für die Trinkwasserversorgung zuständig, können jedoch mit unseren technischen Voraussetzungen ausdrücklich kein Löschwasser bereitstellen. Wenn der Zugriff auf unser Netz über Hydranten nötig ist, dann ausschließlich für einen kurzen Moment in der Erstbrandbekämpfung, bis die Feuerwehr an andere Löschröhrquellen Anschluss hat.“ Die Versorgung mit Löschwasser, fügt er hinzu, liege in der Verantwortung der Gemeinde.

**Abstimmung mit dem WAZV
ist das A und O**

Um immer auf dem neuesten Stand zu sein, empfiehlt er für Gemeinden und ihre Feuerwehren, regelmäßig die Hydrantenpläne mit dem WAZV abzustimmen. „Gerade sind wir im Gespräch und haben allen Feuerwehren eine Sammelbestellung für Rückflussverhinderer angeboten“, so Brockmann. Dieses Bauteil ist bei Schlauchanschluss an einen Hydranten vorgeschrieben, um – der Name sagt es schon – den Rückfluss von Fremdwasser in das Netz zu verhindern.

Foto: SPREE-PR / Hultsch

Heißer Schaum gegen Unkraut

Anlagen werden ohne Chemie saubergehalten

**Die Frühlingssonne lässt Pflanzen
sprießen – leider auch an all jenen
Stellen, an denen man sie nicht
brauchen kann.**

Was jeder Grundstückseigentümer in mühevoller Kleinarbeit entfernt, wird auch rund um die Anlagen des WAZV alljährlich zur Herausforderung: Unkraut. Mit einem neuen Gerät rücken die Mitarbeiter der „grünen Pläge“ nun effektiv und gleichzeitig umweltfreundlich zu Leibe. Dabei sorgt der weiße Schaum, der dem neuen technischen Helfer entspringt, erst einmal für Staunen: Das wird doch wohl keine Chemiekeule sein? Natürlich nicht, lautet die Antwort der Fachleute. Die Auflösung versteckt sich schon im Namen des blauen Ungetüms. HWS 9 heißt es, das steht für Heiß-Wasser-Schaum mit einer Durchflussmenge von 9 Litern pro Minute. In seinem In-

neren werden Wasser und die Schaumgrundlage auf etwa 100 bis 110 Grad Celsius erhitzt. Die Flüssigkeit auf der Basis von Tensiden ist in der Betriebsmittelliste für ökologischen Landbau und beim Bio-Anbauverband Demeter gelistet. Sie ist schnell biologisch abbaubar und absolut umweltverträglich. Per Düse wird der Schaum schließlich gezielt auf die zu bearbeitenden Flächen verteilt – gänzlich ohne Herbizide oder Konservierungsstoffe. Die Hitze wirkt sich auf die Wurzeln der Pflanzen aus, hemmt ihr Wachstum und bekämpft sie damit wirkungsvoll. „Thermisches Verfahren zur Wildkrautregulierung“ lautet die offizielle Bezeichnung. Wasserwerke, Kläranlagen, Pumpwerke und Schieber werden mit dieser Methode gepflegt. Im ersten Jahr, sozusagen der Anlaufzeit, sind pro Standort noch drei bis vier Anwendungen HWS 9 nötig, später reduzieren sich die Einsätze deutlich.



Wasserwerke und Kläranlagen müssen von Wildwuchs freigehalten werden. Ein effektives Mittel ist der Heißwasserschaum, der hier zum Einsatz kommt.

Fotos: WAZV

WASSERCHINESISCH Rechenanlage



Karikatur: SPREE-PR

Rechenanlagen sind technische Einrichtungen, die bei der Wasseraufbereitung und der Abwasserreinigung zur Entfernung von Grobstoffen dienen. Unterschieden werden Grob-, Mittel- und Feinrechen, Stab- und Bogenrechen, Greifer-, Harken-, Kletter- und Gegenstromrechen.

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband Parchim-Lübz
Neuhofer Weiche 53, 19370 Parchim

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do: 9:00–12:00 Uhr
und 13:00–16:00 Uhr
Mi, Fr: geschlossen

Telefon: 03871 7250
Fax: 03871 725117
info@wazv-parchim-luebz.de
www.wazv-parchim-luebz.de

Bereitschaftsdienst: 0173 964 59 00

NACHRUF

des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Parchim-Lübz

Wir nehmen Abschied von unserem Gründungsmitarbeiter

Herrn Ernst Schäfer,

der am 19. Februar 2017 im Alter von 78 Jahren verstorben ist. Herr Schäfer war über ein Jahrzehnt in unserem Hause als Kaufmännischer Leiter und stellvertretender Geschäftsführender Leiter maßgeblich an der Gründung und Entwicklung des Verbandes beteiligt.

Er hat sich in dieser Zeit die uneingeschränkte Achtung und Anerkennung seiner Vorgesetzten, des Vorstandes, der Mitglieder der Verbandsversammlung und seiner Kollegen erworben.

Wir trauern um einen anerkannten Kollegen, den wir in guter Erinnerung behalten werden.



Gut 140.000 Gäste zählt die Güstrower Oase jährlich. Hoch im Kurs stehen bei den Besuchern Aqua-Sport-Angebote.

Foto: Güstrow-Tourismus

Als „Fitnesscenter im Wasser“ bezeichnet Frank Schlatz Güstrows Freizeit- und Erholungsbad. Der Betriebsleiter der „Oase“ schwärmt von den vielfältigen sportlichen Angeboten seines Hauses.

Während er erzählt, treffen die ersten Sportfreunde im Haus ein. Sie liegen im Körbchen oder werden im Kinderwagen kutschiert. Um 9.30 Uhr startet freitags das Babyschwimmen. Drei Monate alt sind die jüngsten Wasserratten, die in Begleitung von Mutti Spaß im nassen Element haben. „Montags, freitags und sonnabends bietet unsere Oase-Schwimmschule diesen Kurs an.“ Einjährige gehen zum Bambini-Schwimmen und ab drei ist man bei den Kids dabei. Frühschwimmer machen da ihr Seepferdchen. Des- sen Träger gehen nach weiterem Training durch qualifizierte Oasen-Mitarbeiter oder beim Schwimmunterricht, für den sich Schulen einmieten, gern die Prüfungen für das Schwimmabzeichen in Bronze, Silber oder Gold an.

Von 90 bis 90

Doch nicht nur Kinder und Jugendliche ziehen regelmäßig ihre Bahnen im Sportbad oder genießen

den Spaß im Bereich der Therme mit seinem „Poseidon“-Whirlpool im Bootsstil, im Strömungskanal oder auf den Unterwasserliegen mit Massagedüsen. Während die jüngsten Gäste gerade einmal 90 Tage alt sind,

können die ältesten Oase-Besucher auf mehr als 90 Jahre verweisen. „Die kommen regelmäßig, dreimal in der Woche“, erzählt Frank Schlatz. Viele Gäste sind auch vom Aqua-Fitness im Sportbecken, dem Aqua-Fit

im Flachwasser, dem Aqua-Zirkeltraining oder dem Aqua-Bike-Fahren begeistert. „Für die Kurse müssen wir, den Sommer einmal ausgenommen, regelrecht Anmelde Listen führen.“

Polizei lernt schwimmen

Und nicht nur das: Seit März dieses Jahres absolvieren auch alle Polizeischüler Mecklenburg-Vorpommerns ihre Schwimm- und Rettungsausbildung in der Oase. „Das spricht für die Qualität und die Qualifikation unseres 27-köpfigen Teams“, zeigt sich der Betriebsleiter stolz. Er freut sich übrigens darauf, dass dem 2000 eröffneten und damit schon etwas in die Jahre gekommenen Freizeit-, Familien- und Wellnessstempel am Rande der Barlachstadt eine gute Zukunft ins Haus steht. Die Sonneninsel soll umfassend modernisiert und damit noch attraktiver für die Stadt, das Umland und die Urlauber der Region werden.

» Öffnungszeiten:

täglich 10 – 21 Uhr

Preise:

Erwachsene ab 5 Euro;

Junior ab 1,50 Euro

(Erlebnis- und Schwimmbad)

Angebote: Bistro, Saunenwelt, Massagen (u. a. Lomi Lomi, Thai)

www.oasegustrow.de

Bademeister alter Schule gibt es nicht (mehr)



Foto: SPREE-PR / Borth

Berufsqual: Bademeister haben nie hitzefrei!

Der Bademeister war einmal, wie auch der Schwimmmeister. Heute tragen *Geprüfte Meister für Bäderbetriebe* die Verantwortung für den Badebetrieb. Hierzu gehören Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit im Bad, die Führung des Schwimmbad-Personals, die Überwachung der Wasserqualität, die Wartung der Wasseraufbereitungsanlagen, die Steuerung der Betriebsabläufe, die Ausbildung und Prüfung von Schwimmern und in vielen Bädern auch die Verantwortung für die Finanzen. Sie werden von Fachangestellten für Bäderbetriebe unterstützt. Die Ausbildung für beide Berufe ist je nach Bundesland unterschiedlich. In MV ist die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege in Güstrow zuständig.

www.fh-guestrow.de

MV heilt

Sole

Das reine, salzhaltige Wasser ist ein Überbleibsel eines vor Millionen von Jahren bestehenden Urmeeres. Ärzte bescheinigen der Sole eine ausgezeichnete heilende Wirkung, vor allem bei Erkrankungen der Atemwege, der Haut, des Stütz- und Bewegungsapparates, bei gynäkologischen Beschwerden sowie Herz-Kreislaufstörungen. In Heringsdorf wird die Jodsole als anerkanntes Arzneimittel eingesetzt. Weitere Angebote in Waren und Binz.

www.ostseetherme-usedom.de/kurmittelhaus/

Kreide

Das „Weiße Gold“ der Rügener Küste ist ein schneeweißes Pulver aus Kalziumkarbonat, das Schmerzen lindern kann, die Haut reinigt, den Körper wärmt, entschlackt und nebenbei eine zarte Haut zaubert. Sie ist das einzig organisch gewachsene und mineralisiert gewonnene Sedimentgestein der Erde. Die Kreide hat eine heilende Wirkung bei rheumatischen und entzündlichen Erkrankungen der Gelenke sowie Hautproblemen. Kreidebäder dienen der Verbesserung des Allgemeinzustandes.



Foto: www.heilkreide.de

www.heilkreidetherapie.de

Moor

Es entstand durch die Verrottung von Pflanzen unter Wasser. Die zum Einsatz kommenden Moore entsprechen den Anforderungen des Heilmittelgesetzes. Die Moorbehandlung gilt als eine der wirksamsten Methoden der Balneotherapie zur Behandlung bei Erkrankungen des Bewegungsapparates und bei gynäkologischen Erkrankungen. Das Besondere am Moor besteht darin, Wärme effektiv, gleichmäßig und dabei schonend in den Körper zu leiten. Die im Humifizierungsprozess entstandenen Substanzen sind für die heilende Wirkung des Moores verantwortlich.



Foto: privat

www.moorbad-doberan.de

Ronny Siewert empfängt Gäste im historischen Kurhaus Heiligendamm

Schon als kleiner Junge verbrachte Ronny Siewert seine Freizeit am liebsten in der Küche. Sein Vater war Küchenchef und der Sohn kochte alles nach, was er bei ihm sah. Heute freilich rührt der inzwischen zum Vollprofi gereifte Koch in eigenen Töpfen und die stehen seit 2008 im Gourmet Restaurant „Friedrich Franz“ in Heiligendamm. Restaurantführer Gault & Millau sieht den 38-Jährigen als Nummer 1 in MV. Und das schon zum achten Mal in Folge.

„Dieses Ergebnis alljährlich zu verteidigen ist nicht ohne perfekte Teamarbeit möglich, schließlich wird die Leistung von Küche und Restaurant bewertet“, sieht Ronny Siewert die Bewertung als Beweis der guten Zusammenarbeit des zehnköpfigen Teams in Küche und Service. 18 von 20 Punkten haben sie gemeinsam erreicht. Vor fünf Jahren war das die höchste Auszeichnung, die in MV bis dato vergeben wurde. Eine hohe Messlatte, die Ronny Siewert als einziger im Land Jahr für Jahr wieder erreichte.

Weg führte zur französischen Küche

Ein steiler Weg, den der junge Mann aus Sachsen-Anhalt beharrlich beschritt. Die Grundlagen aus Vaters Küche kamen ihm in der Ausbildung im Maritim Hotel Halle zu Gute, weitere Stationen in gehobener Gastronomie bereiteten ihn auf seinen heutigen Arbeitsort – das Restaurant im Grandhotel Heiligendamm – bestens vor. Hier verwöhnt er in dem ausdrücklich nicht nur für Hausgäste geöffneten Gourmet Restaurant „Friedrich Franz“ die Kunden mit klassisch französischer Küche. „Diese ist von einer geraden, schnörkellosen Linie geprägt“, erklärt er. Wenn man die kleinen Kunstwerke auf dem Teller betrachtet, fragt man sich, wo das mit Schnörkeln noch hin führen würde. In der Karte stehen zum Beispiel „lauwarm geräucherter Ostseeaal und Meerrettich, Kartoffel-Nussbutter-Püree und Sauerahm“, „Fjord Forelle, orientalische Auberginen-Crème, Safran, Dattel-Tomaten, Estragon“ oder „Beelitzer Kaninchenrücken in Zimt, Thymian und Wacholder gebraten“.

Bodenständig, verspielt, modern, kreativ

Der Meister selbst beschreibt seinen Stil so: „Bodenständig und dennoch sehr intensiv im Geschmack und reich an Aromen.“ Dazu spielt er gern mit Süße und Säure in Verbindung mit Fisch und Krustentieren. Die moderne, kreative Präsentation sorgt

Kaninchenrücken IN ZIMT, THYMIAN UND WACHHOLDER GEBRATEN

Doch auch hier wird nur mit Wasser gekocht



„Unaffektiert, bodenständig, ehrlich, sympathisch und die Nase nicht höher, als sie angewachsen ist.“ Das sagt Gastrokritiker Hannes Finkbeiner über den gerade zum besten Koch des Jahres in MV ausgezeichneten Ronny Siewert. Dieser selbst weiß, das ist nur mit einem guten Team zu erreichen.



Gourmet-Vorschlag für zu Hause

GEWÜRZLACHS MIT APFEL-MEERRETTICH-RELISH

LACHSBEIZE

70g Sternanis, 10g Kümmel, 10g Thymian, 10g Lorbeer, 10g Fenchelsamen, 50g brauner Zucker, 70g Meersalz, Dill, Basilikum, Estragon, geriebene, Orangen- und Zitronenschale

AVOCADOCRÈME

1 Avocado, 75g Crème fraîche, Zucker, Salz

RELISH

2 Äpfel, Granny Smith, Zitronensaft, 20g Meerrettich, 1 El Honig, Salz

ZUBEREITUNG

Sternanis, Kümmel, Thymian, Lorbeerblätter, Fenchelsamen in einer Moulinette sehr fein mahlen und mit Meersalz und braunem Zucker mischen. Die eine Hälfte der



Beize unter einem Lachsfilet von 500 Gramm und die andere Hälfte darauf verteilen. Dann die fein gehackten Kräuter mit dem Zitronen/Orangenabrieb vermengen, auf die Oberseite des Fisches legen und gut andrücken. Alles für 36 Stunden abgedeckt in den Kühlschrank stellen und nach dem Beizen kalt abwaschen. Für die Crème die Avocado halbieren, den Kern herausnehmen und das Fruchtfleisch mit

einem Löffel heraustrennen. Das Fruchtfleisch mit Crème fraîche, etwas Salz und Zucker mixen, bis die Masse glatt ist. Für das Relish die Äpfel schälen, vom Kerngehäuse befreien und fein reiben. Damit die Äpfel nicht oxidieren, einen Spritzer Zitronensaft dazugeben. Nun noch den geriebenen Meerrettich und den Honig unterheben und mit Salz abschmecken.

schließlich dafür, dass nicht nur der Gaumen gekitzelt wird, sondern auch schon das Ansehen Staunen hervorruft. Wer nun glaubt, es sei Zauberwerk, dem sei gesagt – auch die großen Köche kochen bloß mit Wasser ... Und zu den Lieblingsgerichten des Meisters zählen nach wie vor Omas Nudelsuppe sowie Mutters Schnitzel und Spargel.

Das „FRIEDRICH FRANZ“

im Grand Hotel Heiligendamm
Prof.-Dr.-Vogel-Str. 6
18209 Bad Doberan-Heiligendamm
Tel.: 038203 740-6210
E-Mail: tablereservation@grandhotel-heiligendamm.de
www.grandhotel-heiligendamm.de

Öffnungszeiten

Mi–So: 18–22 Uhr
So. geschl.: 8. Okt.–29. Apr. 2018
(Ausnahme 24. Dez.)
Geschl.: 7.–9. Juni,
12. Nov.–6. Dez.



Orientierungshilfen für gehobene Küchen

Der **Guide Gault & Millau** vergibt bis zu 20 Punkte. Bewertet werden Qualität und Frische der Zutaten, die Kreativität und Qualität der Zubereitung, die geschmackliche Harmonie des Gerichts, Garzeiten und letztlich die Präsentation der Gerichte.

Der **Guide Michelin** arbeitet mit Sternen zur Bewertung. In der deutschen Ausgabe bedeuten ...

... ein Stern „eine sehr gute Küche, welche die Beachtung des Lesers verdient“

... zwei Sterne „eine hervorragende Küche – verdient einen Umweg“

... drei Sterne „eine der besten Küchen – eine Reise wert.“

Michelin-Sterne in MV

- ✿ **Freustil** in Binz
- ✿ **Ostseelounge** in Dierhagen
- ✿ **Alte Schule** in Fürstentum
- ✿ **Friedrich Franz** in Heiligendamm
- ✿ **Tom Wickboldt** in Heringsdorf
- ✿ **Ich weiß ein Haus am See** in Krakow am See
- ✿ **Der Butt** in Rostock
- ✿ **Gutshaus Stolpe**
- ✿ **Scheel's** in Stralsund



Fotos (3): SPREE-PR/Peisch, Schulz

Mit den Zutaten aus der Küche haben Süß- und Salzwasser nichts zu tun. Mineralien aus natürlichem Gestein sind die Ursache für den Salzgehalt in Flüssen, Seen und Ozeanen.

Im Sommer in der Ostsee zu planschen, ist ein toller Spaß. Wenn doch nur beim Verschlucken das salzige Wasser nicht wäre! Oder wart ihr schon einmal in Spanien, Frankreich oder Italien am Strand? Dort ist das Wasser noch viel, viel salziger als bei uns. Nur im Badese, zu dem die Familie manchmal einen Ausflug macht, badet es sich ganz „unsalzig“. Der ist ja auch aus Süßwasser. Aber warum eigentlich – hilft da jemand mit dem Salz- oder Zuckerstreuer nach?

Die älteren Kinder haben es in der Schule bestimmt schon einmal gehört: Zu zwei Dritteln besteht die Oberfläche der Erde aus Wasser. Von dieser riesigen Menge sind nur 4 Prozent – also vier Stückchen von 100 – kein Salzwasser. Das hängt damit

zusammen, dass Wasser die ganze Zeit sozusagen auf einer Reise ist. Es fließt über und unter der Erde, es verdunstet durch Wärme und regnet als Regen wieder herab. Das nennt man den Kreislauf des Wassers. Aber von vorn: Während es fließt, sammeln

sich aus dem Gestein der Erde viele Mineralien im Wasser. Dazu gehören Natrium, Magnesium, Kalzium oder Chlorid. Die Verbindung Natriumchlorid kennen wir zum Beispiel als Kochsalz aus der Küche. Schließlich fließt das Wasser in die großen Ozeane der Erde – und mit ihm alle auf seinem Weg „eingesammelten“ Salze.

Salz rein, Wasser wieder raus

Millionen Tonnen gelangen so ins Meer. Gestein und Vulkane aus der Frühzeit der Erde auf dem Meeresgrund steuern auch einen großen Teil

dazu bei. Wissenschaftler gehen von durchschnittlich 35 Gramm Salz in jedem Liter Meerwasser aus, also ungefähr 3,5 Prozent*. Das sind etwa drei Esslöffel pro Liter. Aus dem Meer fließt es nicht wieder heraus, deshalb wird das Meerwasser immer salziger. Wenn nun durch die Sonne noch zusätzlich Wasser verdunstet, wird der Salzanteil umso größer. Das verdunstete Wasser wiederum – ihr wisst schon: Kreislauf! – regnet salzfrei aus Wolken zurück auf die Erde. Dort beginnt es seine Reise durch das Gestein von Neuem.

Und das Wasser im See oder im Fluss? Das heißt bei uns zwar Süßwasser, ist aber genau genommen nicht süß, sondern auch salzig. Nur sind Flüsse und Seen ständig in Bewegung, so dass sich hier kaum Salz ablagern kann, und es verdunstet weniger Wasser als aus den Meeren. Deshalb ist der Salzgehalt in „Süßwasser“ so gering, dass wir ihn nicht herausschmecken.

** In unserer Ostsee sind es aber weniger als 2 Prozent, weil hier in ein recht kleines Meer viele Flüsse münden.*

Neuer Kranwagen im Einsatz

Praktischer Helfer beim Arbeiten rund um Abwasserpumpen

Ein neuer „Mitarbeiter“ erleichtert den Kollegen im WAZV seit Kurzem den ein oder anderen Handgriff: Der vielseitige Kranwagen ist überall dort im Einsatz, wo Manneskraft nicht ausreicht.

Bei dem Fahrzeug handelt es sich um eine Spezialanfertigung auf der Grundlage eines typischen Pritschenfahrzeugs Mercedes Sprinter. Für den Kranbau musste zum Beispiel der Rahmen verstärkt werden. Auch die hydraulischen Stempel für die Ausleger kamen hinzu, sie sorgen für Stabilität. Die moderne Technik ist beim täglichen Arbeiten inzwischen unerlässlich. „Die Pumpen wiegen zwischen 50 und 200 Kilogramm“, vermittelt Abwasser-Meister Philipp Kaltenstein eine Ahnung davon, wa-



rum der Kranwagen zum Ausbauen, Wechseln oder Warten ein wichtiges Hilfsmittel ist. Auch der HWS 9 wird zusammen mit dem starken Gefährt eingesetzt (siehe Artikel auf Seite 5). **Übrigens:** Meistens liegt die Ursache für verstopfte Pumpen in der falschen Entsorgung von Feuchttüchern. Sie gehören bis auf wenige Ausnahmen nach dem Gebrauch in den Abfalleimer und fast nie in die Toilette. Ein Blick auf die Packung hilft Unentschlossenen weiter. Im Normalfall sind darauf entsprechend hinweisende Symbole gedruckt.

Bevor eine Pumpe gewechselt werden kann, muss das schwere Bauteil erst einmal herausgezogen werden. Der Kranwagen schafft das mit Leichtigkeit.

Foto: WAZV